

Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester an der McMaster Universität in Hamilton, Kanada

Ich finde Kanada ein wahnsinnig tolles Land und so war mir klar, dass ich während meines Masters die Chance nutzen wollte, mich für ein Auslandssemester an der McMaster University in Hamilton, Ontario zu bewerben. Wenn man mit dem Gedanken spielt ein Auslandssemester zu machen (insbesondere im Master), sollte man sich jedoch frühzeitig informieren, die Deadlines im Auge behalten und vorrausschauend planen. Ich habe mich Ende 2017 beworben um im Januar 2019 nach Kanada zu gehen.

Vorbereitung

Die **Bewerbungsfrist** in Göttingen war 2017 *Ende November*, Anfang Februar 2018 habe ich die Nominierung von Göttingen erhalten. Nachdem ich die Annahmeerklärung unterschrieben und eingereicht habe, musste ich mich noch an der McMaster University bewerben. Bewerbungsfrist war hierbei der *31.03*. Auch hier sollte man frühzeitig anfangen alles Erforderliche in die Wege zu leiten, da bei mir zwei Empfehlungsschreiben von Professor*innen nötig waren und sowas bekanntlich dauern kann. Bei der Bewerbung an die McMaster sollte man sich außerdem Gedanken darüber machen, in welchem Semester man vor hat ins Ausland zu gehen (die Deadlines bleiben dieselben). Wir hatten die Möglichkeit entweder im Herbsttrimester (August bis Dezember) oder im Wintertrimester (Januar bis Mai) den Austausch zu machen. Im Sommertrimester wird kein Austausch angeboten. Aufgrund meines Studienverlaufs habe ich mich für den Winter entschieden. Die Zusagen von der McMaster kamen dann sowohl für das Herbst- als auch das Wintersemester Mitte/Ende Juli. Für mich also zeitlich unkritisch, für andere Studierende, die im Herbst ins Auslandssemester gegangen sind war dies mit einer gewissen Nervosität verbunden. Auch die Bewerbungsfrist für ein Promos-Stipendium hat sich für mich von der der anderen unterschieden. Die Deadline für mich war der *30.09*. Anfang November habe ich die Zusage erhalten.

Ich möchte mich an dieser Stelle auch für die Förderung bedanken, die zwar nicht alle Kosten eines Auslandssemesters abdeckt, aber einem doch eine erhebliche Last abnimmt.

Nachdem ich die Zusage der McMaster erhalten habe, habe ich meinen **Flug** gebucht und weitere Vorbereitungen getroffen. Meinen Flug habe ich über das STA Travel Reisebüro in Göttingen gebucht, da ich am Ende meines Aufenthalts noch nach British Columbia fliegen wollte und von dort auch zurück nach Hause fliegen wollte. Daher hat es sich in meinem Fall angeboten, die drei Flüge (München – Toronto; Toronto – Vancouver; Vancouver – München)

auf einmal und zu einem Sonderpreis bei STA Travel zu buchen. Ich habe für die drei Flüge etwas über 1000€ gezahlt. Vor allem Inlandsflüge innerhalb Kanadas können sehr teuer sein, eine Airline wie Ryanair gibt es in Kanada nämlich nicht.

Da ich nur vier Monate in Kanada war, habe ich kein **Visum** gebraucht, bis zu 6 Monaten reicht das normale eTA. Und da ich 2017 im Urlaub in Kanada war, musste ich das auch nicht nochmal beantragen. Die **Krankenversicherung** stellt die Universität, sie heißt UHIP und ist verpflichtend für alle Studierende. Leider gilt sie hauptsächlich in Ontario, daher ist es ratsam eine zusätzliche Versicherung (vor Abflug!) abzuschließen, wenn man plant auch außerhalb der Provinz zu reisen. Ich habe mich außerdem vor meiner Ausreise bei meinem Hausarzt über erforderliche **Impfungen** informiert und habe mich daraufhin gegen Meningokokken impfen lassen, welche meine Versicherung komplett übernommen hat.

Einige Wochen vor meiner Ausreise habe ich mich auch schon nach **Wohnungen** umgeschaut. Ich habe aber auch von anderen Studierenden gehört, die erst vor Ort nach einer Wohnung gesucht haben, das ist also durchaus auch möglich. Ich wollte jedoch die Sicherheit haben, dass ich schon etwas habe, wenn ich ankomme. Eine Webseite wie WG-Gesucht gibt es in Kanada meines Wissens nicht. In Kanada läuft sehr vieles über **Facebook** (Wohnungssuche, Events, Kommunikation über den Messenger). Obwohl ich inzwischen auf Facebook ziemlich inaktiv bin, war es in diesem Fall wirklich hilfreich. Ich habe mein Zimmer über die McMaster Student Housing Postboard Facebookseite gefunden, aber auch auf der Hamilton International Students Seite werden manchmal Zimmer angeboten. Insgesamt sollte man mit etwas höheren Mietpreisen in Kanada rechnen, ein WG-Zimmer in Westdale kostet locker um 500 Dollar. Auch die Lebenshaltungskosten (vor allem Lebensmittel) sind in Kanada teurer als in Deutschland.

Die meisten Studierenden in Hamilton entscheiden sich in Westdale zu wohnen, das Viertel, in dem nicht nur die Uni ist, sondern auch viele beliebte Studibars sind. Mein Zimmer war in Downtown. Ich war dadurch auf den Bus angewiesen und habe etwa 30 Minuten mit dem Bus zur Uni gebraucht. Ich kann jedem nur empfehlen sich eine Wohnung in Westdale zu suchen. Vor allem wenn man am Studierendenleben teilnehmen möchte, ist Westdale einfach die bessere Option.

Außerdem ist eine **Kreditkarte** in Kanada unerlässlich. Ich habe mich vorher informiert welche Kreditkarten zusätzlich eine Autoversicherung anbieten. Dabei bin ich auf die Eurowings Gold gestoßen. Diese ist im ersten Jahr kostenlos und hat es mir ermöglicht günstig Mietautos zu mieten ohne einen Aufpreis für die Versicherung zahlen zu müssen. So konnte ich regelmäßig bei Enterprise für 50 Dollar am Tag ein Auto mieten (die ersten 90 Tage des

Auslandsaufenthalts braucht man weder einen kanadischen noch einen internationalen Führerschein).

Entscheidung Winter- versus Herbsttrimester

Aufgrund meines Studienverlaufs kam für mich nur das Wintersemester in Frage. Dabei sind mir jedoch ein paar Besonderheiten aufgefallen, die ich gerne teilen möchte.

Im Winter kommen normalerweise deutlich **weniger Studierende**, wodurch auch der Wohnungsmarkt entspannter ist. Im Januar 2019 sind lediglich 20 neue Austauschstudierende an die McMaster gekommen, wohingegen im Herbst 2018 etwa 200 angekommen sind. Jedoch haben viele Universitäten Kooperationen über 2 Semester, es sind also nicht lediglich diese 20 Studierende in Hamilton gewesen. Nachdem ich im Januar angekommen bin, ist selbstverständlich auch in Kanada **Winter**. Es rentiert sich also in eine gute Winterjacke und wasserdichte, warme Schuhe zu investieren, da der Winter in Kanada einerseits sehr kalt und andererseits sehr lang ist. Als ich Mitte April Hamilton verlassen habe gab es zwar bereits Plusgrade, es war aber lange noch nicht so warm wie zuhause in Deutschland, was man auch an der Natur sehen konnte. Durch die Lage am Lake Ontario hat man in Hamilton Glück was die Temperaturen angeht. Das Maximum, das ich erlebt habe waren um die -20 Grad, wohingegen es 40km landeinwärts an denselben Tagen etwa -35 Grad hatte. In Hamilton bläst dafür häufig ein kalter, trockener Wind. Wer auf **Wintersport** abfährt, wird in im Wintersemester in Kanada seine Freude haben. In Hamilton gibt es eine Schlittschuhbahn, in Kitchener wird Snow-Tubing angeboten, es gibt die Möglichkeit Schneeschuhwanderungen zu machen, Langlauf ist auch beliebt in Kanada. Mit Abfahrtski kann Ontario kaum dienen, dafür ist die Provinz einfach zu flach. Ich habe mir vor Ort eine Schneehose gekauft, die bei mir auch regelmäßig im Einsatz war.

Ich habe einen richtigen kanadischen Winter kennengelernt, mit Schneestürmen, geschlossener Uni aufgrund der Wetterbedingungen und einen endlos wirkenden Winter. Das muss man mögen 😊 Von denjenigen, die im August nach Hamilton gegangen sind, habe ich gehört, dass sie drei Jahreszeiten erlebt haben, einige letzte heiße Sommertage, den goldenen Herbst und im Dezember ein paar erste Wintertage. Wer sich für das Wintersemester entscheidet, lässt sich darauf ein, vier Monate Winter zu erleben.

Zudem hatte ich den Eindruck, dass im Winter **weniger Kurse zur Auswahl** standen, Clubs teilweise weniger aktiv waren (der Outdoorclub war bis auf eine Veranstaltung inaktiv) und auch die Informationsangebote waren meines Erachtens eingeschränkt (ich habe gehört, dass

sich im Herbst viele Clubs auf einer Art Messe vorstellen, diese ist im Winter entfallen, wodurch es mit Eigenarbeit verbunden ist, Clubs die einen selbst interessieren, zu finden).

Hamilton und die McMaster Universität

Hamilton erreicht man vom Flughafen Toronto mit dem GoBus 40 für 11,65\$ in etwa einer Stunde. Von der Uni bekommt man eine Presto-Card, mit der man nach der Freischaltung alle Busse innerhalb Hamiltons kostenlos benutzen kann. Das Busnetz in Hamilton ist ziemlich gut ausgebaut, auch wenn es natürlich erheblich länger dauert als mit dem Auto. Die McMaster University ist in Westdale gelegen, einem Stadtteil im Westen der Stadt. Die Uni hat ein **Sportzentrum** mit vielen günstigen Sportkursen (ich habe für meinen Yogakurs 27\$ gezahlt) und einem gym. Dieses können alle undergraduates kostenlos nutzen. Da ich recht weit weg von der Uni gewohnt habe, habe ich mich über zusätzliche Sportangebote in meiner Nähe informiert und habe tolle Erfahrung mit meinem lokalen recreation centre gemacht. Diese öffentlichen Sportzentren bieten viele verschiedenen Kurse günstig an und die meisten haben auch ein Schwimmbecken.

Die **Uni** hat außerdem ein eigenes Theater, einen food court (eine Mensa wie in Göttingen gibt es nicht und das Essen ist auch teuer an der Uni) und einen super Campusstore mit jeder Menge Unimerch (damit man von Kopf bis Fuß seine Bewunderung für diese Uni ausdrücken kann 😊). Auch das Angebot für internationale und exchange Studierende ist ziemlich groß. Da gibt es einerseits das **Student Success Center**, die jedes Semester einen Trip zu Ikea anbieten und regelmäßig Veranstaltungen anbieten, darunter z.B. das One Bite at a Time. Gegen Anmeldung kann man sich für 20\$ mit einer Gruppe Interessierter durch die Landesküchen Hamiltons schlemmen. Ich hatte mich vor allem auf den **Outdoor Club** gefreut, der jedoch im Winter 2019 bis auf ein Wochenende inaktiv war. Das Wochenende war dafür aber der Hammer! Wir sind für ein Wochenende in den Norden Ontarios gefahren, sind Samstag Langlaufski gefahren, haben in einem guten B&B übernachtet und Sonntag haben wir mit Chacpaw Expeditions eine 5-stündige Hundeschlittentour durch das Winterwonderland gemacht.

Für exchange students am interessantesten ist wohl aber der **MIX-Club** (McMaster International and Exchange Club), der sich auf uns spezialisiert hat. Gerade am Anfang ist dies eine super Gelegenheit viele neue Leute mit ähnlichen Interessen (Kanada erkunden!) kennenzulernen. So bieten sie viele verschiedene Aktivitäten und Ausflüge an, vom Karaoke über Kennenlernabende, Snow-Tubing in Kitchener bis hin zur Brauereitour und einer Mystery Bus Tour im typisch amerikanischen Schulbus.

Neben den vielen Freizeitaktivitäten sollte die Uni natürlich nicht zu kurz kommen. Das ist schließlich der Grund für ein Semester im Ausland. Da ich im Master studiere habe ich deutlich weniger **Kurse** besucht als andere Studierende im Bachelor. So habe ich „nur“ 2 Kurse besucht und habe mich trotzdem ziemlich gut ausgelastet gefühlt. Die Kurse dauern in Kanada häufig 3 Stunden und sind mit sehr viel Eigenarbeit verbunden. Aus Deutschland kenne ich zwar, dass man viele Texte zur Vorbereitung lesen muss, das Pensum in Kanada ist jedoch deutlich höher und dazu kommen noch die vielen Assignments, die wöchentlich anstehen. Meine Kurse waren wirklich beide sehr spannend und hatten ein sehr hohes Niveau. Wir hatten eine tolle Gesprächs- und Diskussionskultur und haben auch während des Semesters viel Feedback auf unsere Leistungen bekommen. Durch die ständigen Abgaben habe ich das Gefühl, dass ich mich insgesamt im Schriftlichen besser ausdrücken und strukturieren kann als früher und konnte mich aufgrund der geringen Gewichtung der einzelnen Teilnoten deutlich entspannen. Gegen Ende des Semesters wurde es dann richtig stressig, beide Hausarbeiten musste ich nämlich während des Semesters und neben den zusätzlich anfallenden Assignments schreiben. Das war ziemlich ungewohnt für mich, da ich es aus Deutschland gewöhnt bin, für Hausarbeiten die Semesterferien zu haben. Wir hatten jedoch auch die Möglichkeit statt einer Hausarbeit eine Projektarbeit abzugeben. Die Projekte, die ich von anderen mitbekommen habe, waren wirklich sehr spannend. Auch habe ich mich schnell an die langen Seminare gewöhnt, die nur selten langweilig waren. Wir haben viel diskutiert, Ausflüge gemacht (Kindermuseum, Gay and Lesbian Archive in Toronto) und haben als Teilleistung einen Blogartikel verfasst, der inzwischen veröffentlicht ist.

Reisen/Ausflüge

Während meiner Zeit in Kanada, wollte ich selbstverständlich auch Reisen. Nachdem der Exchange Welcome Day durch das Student Success Center bereits am 04. Januar abgehalten wurde, die Uni am 07. Januar angefangen hat und ich Sylvester noch gerne zuhause feiern wollte, hatte ich mich entschieden, nicht vor meinen Auslandssemester zu reisen. Von ehemaligen Austauschstudierenden aus Hamilton hatte ich nur gutes vom **MOOSE-eXchange** Ausflug am Anfang jedes Semesters gehört. Auch im Wintersemester ist ein solches Wochenende zum Kennenlernen der anderen Studierenden im Algonquin Provincial Park im Norden Ontarios geplant. Leider ist dieser Trip im Winter 2019 aufgrund zu weniger Anmeldungen ausgefallen.

Hamilton liegt praktisch gelegen am Lake Ontario, nicht weit entfernt von Toronto, der Hauptstadt der Provinz. Mit dem Bus erreicht man **Toronto** in einer Stunde (mit der Fähre zu den Wards Islands hat man einen fantastischen Blick auf die Skyline Torontos). Auch die

Niagarafälle sind mit 70km einen Tagesausflug wert. Ich habe die Niagarafälle zweimal besucht, einmal bei Tageslicht, einmal abends, da sie nachts beleuchtet sind und im Januar regelmäßig Feuerwerke stattfinden.

Die erste größere Möglichkeit zu reisen ergibt sich während des **Mid-Term Recesses**, einer Woche im Februar, in der keine Kurse stattfinden und von vielen Austauschstudierenden genutzt wird, um zu Reisen (kanadische Studierende nutzen die Woche eher dafür den Stoff der vergangenen Wochen aufzuholen). Viele Studierende zieht es in diese Woche nach Quebec City, Montreal und Ottawa. Diese Städte sind einerseits mit Bus/Bahn zu erreichen, andererseits in der französischsprachigen Provinz Quebec gelegen. Nachdem ich Montreal bereits während einer Reise einige Jahre zuvor besucht hatte und die Provinz noch weiter nördlich liegt, habe ich mich entschieden dem Winter für ein paar Tage zu entfliehen. Über Skyscanner habe ich nach günstigen Flügen gesucht und habe mich für eine Woche Jamaika entschieden. In Kanada gibt es die Billigairline Swoop Airlines, die von Hamilton aus fliegt. Von anderen Studierenden weiß ich, dass sie nach Mexiko geflogen sind.

Außerdem bieten sich für Reisen/Wochenendtrips besonders die ersten Wochen des Semesters an, da die Uni im Laufe des Semesters tendenziell anzieht und die vielen Assignments bei mir dazu geführt haben, dass ich gegen Ende des Semesters viel am Schreibtisch saß. Ich hatte bereits bei der Beantragung einer Kreditkarte darauf geachtet, dass die Versicherung von Mietautos mit abgedeckt ist und so habe ich mir regelmäßig Mietautos über Enterprise gemietet und konnte so flexibel Ausflüge machen.

Ich kann jedem nur empfehlen im März an einem **Maple-Tapping Festival** teilzunehmen. Im Frühjahr wird der Saft der Ahornbäume gezapft um im Anschluss daraus Ahornsirup zu kochen. Dies wird häufig mit jeder Menge Pfannkuchen gefeiert und ist ein großes Event.

Auch das Ende des Semesters/ der Prüfungsphase haben viele Studierende zum Reisen genutzt. Ich hatte mich vor meiner Abreise bereits dazu entschlossen, nach Vancouver zu fliegen um von dort einen Roadtrip mit Freundinnen in die Rocky Mountains zu machen. Wir haben uns ein Wohnmobil gemietet und sind in 2 Wochen 2700km durch British Columbia und Alberta gefahren. Die Nationalparks Banff und Jasper sind atemberaubend und definitiv einen Besuch wert.



City Hall Hamilton



Der Gründer der McMaster Universität, William McMaster



Niagara Falle



Skyline von Toronto



Ausflug mit dem Outdoor Club